

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: S. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 179.

Halle, Sonnabend den 4. August
Hierzu eine Beilage.

1855.

Deutschland.

Berlin, d. 2. August. Der bisherige ordentliche Professor in der medizinischen Fakultät der Universität zu Königsberg, Dr. Helmholz, ist in die medizinische Fakultät der Universität Bonn versetzt worden.

Der „Staats-Anz.“ meldet aus Erdmannsdorf, 1. Aug.: Se. Maj. der König haben gestern nach Stonsdorf, machten daselbst einen längeren Spaziergang durch die Anlagen, nahmen ein Dejeuner bei der Frau Fürstin Neuss ein und begaben Allerhöchstdencklich alsdann nach Warmbrunn. Hier besichtigten Se. Maj. die Badeanstalten und geruheten in verschiedenen Läden an der Promenade Einkäufe zu machen. Nach der Tafel in Erdmannsdorf machten Se. Maj. in Begleitung Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Alexandrine, des Oberpräsidenten v. Schleinitz und mehrerer Herren des Gefolges eine Spazierfahrt über Bommitz und Buchwald.

Nach den zuletzt getroffenen Festsetzungen werden der König und die Königin am 9. d. M. ihre Rückreise nach Berlin antreten. — Am 8. d. M. gedenkt der Minister-Präsident v. Manteuffel wieder hier einzutreffen. — Wie verlautet, wird sich der König mit sämtlichen Ministern nach Königsberg, zur 600jährigen Jubelfeier der Gründung dieser Stadt am 2., 3. und 4. September, begeben.

Der Generalmajor Bayer, Dirigent der trigonometrischen Abtheilung des großen Generalstabes, ist von der Jabbe wieder hier eingetroffen und begibt sich in den nächsten Tagen nach Thüringen zu dem von großen Generalstabe daselbst wieder aufgenommenen Vermessungsarbeiten.

Nach einer verbürgten, der Berliner Börsen-Ztg. eben zugehenden Nachricht ist die Frage wegen des Eisen-Ausfuhrverbotes aus England noch vollständig in der Schwebe, und eine definitive Entscheidung darüber, welche Sorten Eisen von dem Verbote werden getroffen werden, noch nicht getroffen. Wie der Liverpooler Geschäftsbrief, dem sie diese Angabe entnimmt, hinzufügt, bleibt es sogar noch immer fraglich, ob das Verbot nicht schließlich doch ein ganz generelles werden werde.

Hannover, d. 1. August. Das neue Ministerium hat auf seine erste rettende That nicht warten lassen. Die heutige „Hannoversche Zeitung“ enthält folgende königl. Proclamation, betreffend die Auflösung der Zweiten Kammer der allgemeinen Ständeversammlung:

„Georg der Fünfte, von Gottes Gnaden König von Hannover, Königlich über Preussens, von Großbritannien und Irland, Herzog von Cumberland, Herzog an Braunschweig und Lüneburg etc. Wir verfügen hierdurch die Auflösung der Zweiten Kammer der am 15. Juni d. J. zusammengetretenen allgemeinen Ständeversammlung. Gegeben Membrant, d. 31. Juli 1855. (L. S.) Georg Rex. Graf Kielmannsegg, v. Borries.“

Ich bezeuge hierdurch, daß vorstehende Proclamation, nach erfolgtem Vortrage des Inhalts, von Sr. Maj. dem Könige in meiner Gegenwart eigenhändig unterschrieben worden ist. Membrant, d. 31. Juli 1855. G. v. Wilsdorf, General-Secretär des königl. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten.“

Wiesbaden, d. 31. Juli. In der heutigen Sitzung der ersten Kammer wurde über die Differenzpunkte der beiden Kammern bezüglich des Jagdgesetzes abgestimmt. In der Schlussabstimmung über die ganze Fassung des Gesetzes, wie es aus der Gesetzberathung hervorgegangen, wurde dasselbe mit 9 gegen 7 Stimmen verworfen.

Leipzig, d. 31. Juli. Vor einigen Tagen ist den 24 wegen Befreiung politischer Gefangenen in Untersuchung besangenen Männern und Frauen das Strafmaß publicirt worden, das von 1 Monat bis 1 Jahr lautet. Die längere Haft soll die Frauen treffen, die am meisten gravirt waren. Die weitverzweigte Untersuchung hat über zwei Jahre gedauert.

München, d. 30. Juli. Während sich noch vor Kurzem bei Gelegenheit der Neuwahlen in unserem Lande nach allen Seiten hin eine große Thätigkeit entwickelte, hat sich jetzt der Gemüther eine um so größere Gleichgültigkeit bemächtigt, und selbst die orientalische Frage ist nicht mehr im Stande, diese Lethargie zu besiegen, seitdem die

Ueberzeugung sich immer mehr Bahn bricht, Oesterreich habe mit seiner den Weltmächten sich nähernden Politik gebrochen, und beharre nur deshalb noch eine Zeit lang in seiner Dyposition gegen die preussischen Ansichten, um seinen bereits begonnenen Rückzug desto unangefochtener fortsetzen zu können. Hätten wir die liberale Presse nicht, so wäre es in der That kaum der Mühe werth, unsere Zeitungen in die Hand zu nehmen; diese aber seht auf Alles, was ihr freisinnig und antikatholisch scheint, mit unermüdlicher Ausdauer ihre steopple chasso fort. Die Freimaurer, der Gustav-Adolph-Verein, der Herausgeber der Norddeutschen Jugendzeitung ist das Bild, auf das sie gegenwärtig ihre Tendenz-Jagd macht. — Einen anderen Sturm freilich, der in der Brust jedes echten Bayern sein drohendes Echo findet, hat inzwischen die Direktion unserer Staatseisenbahn durch die nicht unerhebliche Erhöhung des Gütertarifs bei der Verlebung von Bier heraufbeschworen. Da dasselbe einen bedeutenden Ausführartikel bei uns bildet, so sind die Klagen über eine Geschäftsschwärung nicht ungerechtfertigt. (Sp. 3.)

Aus Schleswig-Holstein, d. 27. Juli. Von den Hoffnungen, die man in Schleswig an den letzten Ministerwechsel knüpfte, ist nicht eine einzige in Erfüllung gegangen. Hr. v. Scheel, der sich in seinen „Fragmenten“ so sehr wegen seines „Rechtsgedächtnis“ rühmte und der es damals nicht laut genug aussprechen zu können glaubte, daß es die Pflicht der dänischen Regierung sei, die heillosen Sprachrescripte in Schleswig nicht etwa stillschweigend in Wegfall kommen zu lassen, sondern dieselben ausdrücklich und öffentlich zurückzunehmen. — Hr. v. Scheel findet sich jetzt mit Ruhe darein, Mitglied und Leiter eines Kabinetts zu sein, das nicht nur nichts zur Renovierung der Sprachrescripte thut, sondern sogar die Verfolgungen aufrecht hält, welche unter dem früheren Ministerium gegen diejenigen eingeleitet wurden, die sich der unterdrückten Sache annahmen. Zu diesen gehört auch der Pastor Hansen, ehemals in Biöl, welcher wegen seiner Schrift über die Sprachrescripte und „die Verwüstung der Schule und Kirche“ angeklagt, nunmehr zu zehnjähriger Festungshaft verurtheilt worden ist. Der Prozeß gegen ihn ist allem Brauch zuwider mit Ausschluß der Öffentlichkeit geführt worden; die Proteste des Angeklagten und seine Berufung auf die uralte Sitte des Landes, die von je das öffentliche Rechtsverfahren hoch und heilig gehalten hat, waren ohne allen Erfolg. (W. 3.)

Orientalische Angelegenheiten.

Fürst Gortschakoff meldet vom 30. Juli: Nichts Bemerkenswerthes bei Sebastopol. Der Feind legt seine Kanonaden gegen einzelne Punkte fort, wir antworten ihm mit Nachdruck.

Von dem General Pelissier und dem Fürsten Gortschakoff liegen jetzt ausführlichere offizielle Mittheilungen über die Belagerung Sebastopols bis zum 17. Juli vor. Dieselben beziehen sich jedoch nur größtentheils auf die von den Belagerten unternommenen Ausfälle, worüber das Wesentlichste schon berichtet worden. Französischerseits wird darin gesagt, die Ausfälle wären zurückgeschlagen worden. Der russische Bericht dagegen behauptet, daß sie von Erfolg begleitet gewesen seien.

Das „Wiener Fremdenblatt“ schreibt: „Wir erhalten aus guter Quelle die Nachricht, daß der höchstkommandirende General Fürst Gortschakoff dem General-Lieutenant Lüders den Auftrag erteilt hat, sein Hauptquartier von Kischeneff nach Odessa zu verlegen. — Den neuesten Berichten aus dem russischen Hauptquartier zufolge werden die Vertheidigungsarbeiten mit der größten Thätigkeit fortgesetzt. General Totleben, der, wie gemeldet wird, an der Wade unbedeutend verwendet worden war, ist wieder gänzlich hergestellt und hat das Kommando bereits wieder übernommen.“

Die Angaben über die Entfernung der französischen Laufgräben von dem Malakoffthurm sind ziemlich schwankend; von einigen Correspondenten wird sie zwar nur noch auf 40 bis 60 Meter geschätzt; dagegen berichtet man der Pariser Presse aus Konstanti-

nopel vom 19. Juli, daß man allerdings von dem ersten russischen Hinterhalte nur noch 40 Meter, aber von den eigentlichen Werken selbst noch 240 Meter entfernt war.

Nach Petersburger Mittheilungen ist der Commandeur des 6. Armeecorps, Fürst Gortschakoff III. (nicht zu verwechseln mit dem Oberbefehlshaber), seines Kommandos entbunden und in den Reichsrath berufen. An seine Stelle ist General Liprandi zum Commandeur ernannt worden. Berichte aus Verdiansk melden, daß Heuschrecken die dortige Gegend verheert haben. Das „Vergjournal“ meldet, daß im Ural das bisher in Sachsen und Böhmen gewonnene Metall Nickel entdeckt worden sei.

Man will, wie auch jetzt aus Paris gemeldet wird, einen Hauptschlag gegen Perekop führen, man wird es von zwei Seiten angreifen. Während eine Flottille von flachen Fahrzeugen und Kanonierschaluppen durch das saule Meer geht und so weit als möglich vordringt, wird die französische Flotte von der andern Seite herankommen und an einem bereits festgestellten Punkte Truppen ans Land werfen. Man will die Straße, welche ins Lager führt, abschneiden. Man soll bei der beschäftigten Expedition u. A. auch 90 Fluß-Dampfschiffe verwenden wollen, von denen jedes etwa 500 Mann wird aufnehmen können.

Nach Mittheilungen aus Konstantinopel vom 23. Juli ist der englische General Beaton von mehreren unter seinem Commando stehenden Baschi-Bozüks in den Dardanellen erschossen worden. 3000 Mann reguläre türkische Truppen sind dorthin geschickt, um den Greuelthaten der Empörer Einhalt zu thun.

Der „A. A. Z.“ wird aus Konstantinopel vom 23. Juli telegraphisch über Triest gemeldet: Dmer Pascha geht morgen nach Eupatoria zurück. Auf seinen Vorschlag traf die Pforte umfassende Maßregeln für die Truppen in der Krim. Ein Gericht läßt den unlängst todt gefallenen Schamyl in der Nähe von Tiflis erscheinen, weswegen die Russen dort ihre frühere Stellung wieder eingenommen hätten.

Kars habe seine Verbindung mit Erzerum wieder hergestellt. Mustafa Pascha verlangt 5000 Baschi-Bozuk für Batum oder Meduckale. — Trapezunt, d. 20. Juli. Zehn Kanonen und 500 Artilleristen sind für Erzerum angelangt. 15,000 Einwohner von Kars arbeiten an den Stadtgräben. Mudire pressen in den Dorfschaften, welche bis 20,000 Pfister zahlen, um keine Baschi-Bozuk stellen zu müssen. Die Russen ernannten in Kleinasien einige ihrer Bandführer zu Gemeindeführern mehrerer Dörfschaften.

Das neueste Amsterdamer Handelsblad giebt folgenden Auszug aus einem unter dem 16. Juli an ein dortiges geachtetes Handelshaus gerichteten Schreiben aus Tripolis: „Das ganze Land ist im Aufstande. Man sagt, daß von hier aus französische Intervention nachgeschlagen und theilweise gefangen genommen. Man fürchtet eine Plünderung der Stadt. Der Pascha hat den Konsul erklärt, daß er nicht mehr im Stande sei, das Land zu vertheidigen. Man wird so viel als möglich an Bord der Schiffe flüchten müssen, um wenigstens das Leben zu retten. Mord, Raub und Plünderung sind hier an der Tagesordnung.“

Von der Ostsee.

Vor Kronstadt nach den Petersburger Berichten bis zum 24. nichts Neues. Der „Russ. Zv.“ enthält folgende Mittheilung:

„Der Befehlshaber der in Finnland stehenden Truppen, General-Adjutant Werga, berichtet, daß am 20. Juli bei Friedrichsham 4 englische Schiffe, eine Fregatte, ein Dampfschiff, eine Korvette und ein Kanonenboot erschienen, welche sich am 21. um 10 Uhr Morgens in Schlachtlinie aufstellten und eine ununterbrochene Kanonade gegen unsere Uferbatterien eröffneten; allein von starkem Geschütz und Büchsenfeuer empfangen, wurden sie genöthigt, nach zweitägigem Kampfe sich zurückzuziehen. In dem der General-Adjutant Werga das Obige mittheilt, bezeugt er die zweedmäßigen Anordnungen des in Friedrichsham kommandirenden Obersten Tamassien, sowie die Tapferkeit der dem Feinde gegenübergestellten Artillerie und Scharfschützen.“

Die englischen Korrespondenzen von der Ostseeflotte bestätigen dagegen die Zerstörung des Forts Friedrichsham. Eine an den Admiral Dundas gerichtete Depesche des Kapitäns Velverton, welcher sich durch seine verwegene Thätigkeit in der Ostsee schon öfter ausgezeichnet, berichtet darüber:

„An Bord des Arrogant, 22. Juli. Mein Herr! Ich habe die Ehre, zu melden, daß ich, nachdem ich die Flotte verlassen hatte, nach der Insel Bogland segelte, wo der Cosack, die Magicienne und das Kanonenboot Kubo zu mir stießen. Da ich in Erfahrung gebracht, daß der Feind 3000 Mann nach Friedrichsham gelangt hatte und alle Kräfte anpönte, um jenen Ort in Vertheidigungszustand zu setzen, so verlor ich keine Zeit, mich dorthin zu begeben. Ich kam am Nachmittage des 20. an und würde die Russen an jenem Abende angegriffen haben, wäre nicht der Kubo, als er das zu der Stadt führende schwierige Fahrwasser unersucht, auf den Strand gerathen. Als wir ihn wieder flott gemacht hatten, war es zu spät geworden, um mit den Schiffen nach Friedrichsham zu segeln. Früh am folgenden Morgen gelang es mir, die Schiffe bis in die Nähe der Stadt zu bringen, und um 9 Uhr 40 Minuten eröffneten wir unser Feuer. Nach einständigem Kampfe stellte der Feind sein Feuer ein und verließ seine zum Theil demontirten Kanonen. Nach der Zahl der Wunde zu urtheilen, die wir auf Bahnen mitgetragen sahen, müssen die Russen empfindliche Verluste erlitten haben. Wir unferreits haben sehr wenig gelitten, obgleich unser Schiffsrumpf Spuren von dem sicheren Haden der Russen trägt; im Allgemeinen jedoch trugen ihre Geschosse nicht weit genug... Ein Theil einer Verbrat geriet in Flammen und brannte nieder; doch gereicht es mir zur Freude, melden zu können, daß die Stadt unverfehrt blieb, indem der von mir erhaltene Besich, nur auf das Fort zu feuern, streng befolgt wurde. S. R. Velverton, Kapitän.“

Rußland und Polen.

Der Kaiser Alexander soll unter den Papieren seines verstorbenen Vaters einen Plan zur neuen Organisation Polens gefunden und sich in Folge einer auf diesen Gegenstand eingehenden Unterhaltung mit dem General, welcher denselben entworfen, — angeblich einem Offizier deutscher Abkunft — entschlossen haben, in Polen den Weg der Reformen zu betreten. Doch dürfte man nur sehr

langsam und vorsichtig auf dieser Bahn vorschreiten, und sich namentlich mit der Verbesserung des Poles der Bauern beschäftigen. Auch sollen die Polen, welche im gegenwärtigen Kriege in der russischen Armee sich hervorgethan haben, in eklatanter Weise belohnt werden. „Weil die Polen, soll der Kaiser von Rußland gesagt haben, ihre Fahne heilig halten, will ich ihnen zeigen, daß ich ihren Muth zu würdigen weiß.“ Ermäßigung der Dienzeit, Pensionen, Ländereien, Stellen im Steuer- und Eisenbahndienste, Alles soll bewilligt werden.

Frankreich.

Paris, d. 1. Aug. Seit gestern ist hier die Nachricht verbreitet, daß die Kaiserin seit zwei Monaten Schwanger sei. Difficiles darüber verlautet noch nichts, wohlunterrichtete Personen behaupten jedoch, daß es wahr sei, daß der Kaiser endlich auf dem Punkte stehe, einen directen Nachfolger zu erhalten. — Die Vorbereitungen zum Empfang der Königin Victoria, welche, begleitet von ihren Ministern Lord Lansdowne, Lord Granville und Lord Clarendon, am 18. d. M. hier eintreffen wird, sind großartig. Vor dem Bahnhof der Straßburger Eisenbahn erhebt sich ein prachtvoller Triumphbogen, und am Triumphbogen an der Barriere de l'Étoile, so wie auf dem Boulevard de l'Imperatrice werden die geschmackvollsten Ausschmückungen angebracht. Die Industrie-Ausstellung hat zu Ehren der Königin in der Passage, welche zwischen der sogenannten Rotunde und der Annere sich befindet, einen aus Drange-Bäumen gebildeten Garten erhalten, der sich ganz lieblich anseht. Die Drange-Bäume wurden eigens zu diesem Zwecke aus dem Parke von Fontainebleau gebracht. Die Wohnung der Königin in St. Cloud, die nahezu fertig ist, wird alles übersteigen, was bei solchen Gelegenheiten an Pracht aufgewandt zu werden pflegt. Ueberhaupt wird Alles in Bewegung gesetzt, um sich der Königin für die Gastfreundschaft in Windsor dankbar zu bezeigen. In der Opera comique soll auf Verlangen der Königin die reizende Oper von Auber, „Haydée“, zur Aufführung gebracht werden. Die Costumes werden ganz neu angeschafft, und aus einem Theile des Foyer, wie aus mehreren anderen, in der Mitte gelegenen Logen wird eine große Loge für die Königin und ihren Hofstaat gemacht. In St. Cloud wird unter Anderm das Boudoir der Königin Marie Antoinette für die Königin hergerichtet. In der Bevölkerung äußert sich schon jetzt große Sympathie für den erwarteten Gast, und der Empfang, welcher den englischen Besuchern hier werden wird, dürfte die „Donau“ und die „Defter. Ztg.“ überzeugen, daß die englisch-französische Allianz ein zeitgemäßes Ereigniß war; seine politische Tragweite werden diese ungläubigen Thomasse noch deutlicher fühlen, da sie mit deren bisherigen Wirkungen noch nicht zufrieden scheinen.

— Das Gedränge zu dem eben verhandelten politischen Prozesse ist sehr groß und kein Platz zu finden. Aus den mit Beschlag belegten Protokollen der Gesellschaft soll hervorgehen, daß daselbst der Antrag gestellt wurde, daß alle, die unter Louis Napoleon oder unter Ludwig Philipp Staatsdienste genommen, erschossen werden sollen, so wie Ferdemann, der drei Tage nach der Proklamtion der Republik nicht sein Vermögen erklärt und mehr für sich und seine Familie behalten hat, als 50,000 Franken. Einer der Mitglieder, das sich auch unter den Verhafteten befindet, ein Hr. Jacquot, hatte sich in jener Sitzung erhoben und die Motiven als sehr blaß und gemäßig bezeichnet. — Die neuesten Depeschen aus England kündigen die Bildung einer in englischem Solde stehenden italienischen Legion an. Ob dies im Einvernehmen mit Oesterreich geschieht, ist noch unbekannt. Diese Anwerbung so vieler verschiedenen Völker ist nicht unwichtig; denn im Falle von Verwicklungen könnten diese Fremdenlegionen eine gewisse politische Rolle spielen. Jedenfalls hatte England bisher bei den Werbungen dieser Art keinen sonderlichen Erfolg. — Man ist hier sehr gespannt auf die nächsten Nachrichten aus der Krim. In den Zeitungen ist man sicher, noch vor dem 15. August die Nachricht von der Einnahme des Malakoff-Thurmes zu erhalten.

Spanien.

Aus Madrid vom 27. Juli wird gemeldet: Die Heirath, die zwischen einer Tochter Don Francisco de Paula's und dem Prinzen Alalbert von Baiern schon als beschlossen verkündet wurde, scheint wieder abgebrochen zu sein. Der Prinz verließ den im Escorial weilenden Hof plötzlich, um hierher zu kommen, und wird unverzüglich nach München abreisen. Man sagt, er habe die Aufforderung erhalten, unverzüglich zur Armee in seine Heimat zu kommen, allein es ist möglich, daß dies bloß wegen des Scheiterns der Heirath geschehen ist. — Vom 30. Juli: Die Provinz-Gouverneure sind zur Beschlagnahme der Kirchengüter geschriftet. Der Verkauf wird nächstens anfangen.

Amerika.

Briefe aus Newyork melden, daß der mit Spannung erwartete 4. Juli — an welchem das Verbot geistiger Getränke ins Leben treten sollte — ohne Störung vorübergegangen war. Die Bevölkerung kehrte sich an das Verbot nicht und die Behörden nahmen Anstand einzuschreiten. Nur einige Betrunkene wurden verhaftet. Der politische Verein der Know-Somethings hielt am 10. Juli zu Springfield in Massachusetts eine Staats-Convention. Angeföhrt neunzig Delegaten waren gegenwärtig. Einer der Beschlüsse verpflichtete die Partei, die Temperanz-Sache zu begünstigen, jedoch ohne Beziehung auf ein Prohibitiv-Gesetz. Die Know-Somethings bezwecken eine Fusion aller Parteien, welche gegen Ausbreitung der Sklaverei und Uebergewicht der Sklavenhalter gestimmt sind. Zu diesem Zwecke hat man ein Correspondenz-Comité eingesetzt, welches sich mit allen Parteien in Verbindung setzen soll, die man zu einer solchen Fusion für geneigt hält, und demnach soll im August oder September wieder eine Staats-Convention gehalten werden.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Da die auf den Beschäftigungen abgehaltenen Brennterminen bisher zum großen Theile wenig oder gar nicht besucht worden sind, so hat das königliche Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten bestimmt, daß diese Termine in den Kreisstädten, jedoch nur dann abgehalten werden sollen, wenn zu denselben mindestens 20 Füllen vorher angemeldet sind.

Indem ich dies zur Kenntniß der Pferdezüchter des Saalkreises bringe, fordere ich dieselben auf, ihre in diesem Jahre geborenen, von Beschälern des königlichen Preuß. Sächs. Landgestüts zu Gradig gefallenen Fohlen, sofern deren Einbrennen gewünscht wird, bis spätestens den 12. August c.

entweder schriftlich oder mündlich auf meinem Bureau während der gewöhnlichen Geschäftsstunden anzumelden. Wird die Zahl von 20 Fohlen erreicht, so wird demnächst von dem Herrn Landstallmeister v. Thilau zu Gradig ein Brenntermin anberaunt und öffentlich bekannt gemacht werden.

Halle, den 30. Juli 1855.

Der Königl. Landrath des Saalkreises
C. v. Krohne.

Nittergasse Nr. 18.

Ein Haus mit 5 Stuben, 5 Kammern, 2 Küchen, großem guten Keller und großem doppelten Boden soll eingeretzener Umstände wegen sofort und zwar deshalb unter billigen Bedingungen verkauft werden. Das Nähere darüber bei G. A. Regel, Leipzigerstr. Nr. 6.

Die von mir in diesen Zeitungsbältern annoncierte Verwalterstelle ist besetzt, wozon ich die Herren Bewerber hiermit in Kenntniß setze.
Pitzsche aus Gönnern.

Ein großes Kunstfeuerwerk.

Im Badeort Ober-Nöblingen wird der schon bekannte, unten benannte Kunstfeuerwerker mit hoher Bewilligung Sonntag den 5. August Abends 8 Uhr ein **Brillant- und Couleur-Feuerwerk** abbrennen, wozu ein hochgeehrtes Publikum mit dem Versprechen einladet, daß nur die durch Vorzüglichkeit und Neuheit sich auszeichnenden Stücke, welche sich des Beifalls der höchsten Personen erfreuten, zur Darstellung kommen werden. Bei ungünstiger Witterung findet dasselbe den nächstfolgenden schönen Abend statt.

Entrée à Person 5 *fl.*

Theodor Kühn.

Concert in Wettin.

Im hiesigen großen Schweizerlinge soll Sonntag den 5. August Nachmittags 4 Uhr von dem Musik-Corps des Königl. Preuß. 10. Husaren-Regiments unter Leitung des Musikmeister Herrn **Münter** ein **großes Militair-Concert** ausgeführt werden.

Dieses wird einem hiesigen und auswärtigen Publikum mit dem ergebenen Bemerkten bekannt gemacht, daß nach dem Concert an Ort und Stelle in einem eigens dazu erbauten Zelte ein **Ball** stattfinden soll.

Abends **Illumination**.

Um recht zahlreichen Besuch bittet ganz ergebenst

Louis Stock.

Feldschlößchen.

Sonntag den 5. August Kirchsfeß mit Tanz.

Beesen.

Zur Einweihung meines neuen Instrumentes Sonntag den 5. August lade ich ergebenst ein.
Gaudig.

Sonntag den 5. August lade zum Tanz vergnügen und Enten-Ausregeln ein
Lehmann in Büschdorf.

Sonntag den 5. August lade zum Tanz vergnügen und Kirchsfeßen ergebenst ein
Wilhelm Weber in Hohenthurm.

Naben-Insel bei Kubblank.

Sonntag Tanzmusik und frischen Kuchen.

Auction

von ökonomischen Wirthschafts-Geräthschaften, Kutschwagen, Leiterwagen 1c. u. Pferden

am Sonnabend d. 4. August er. Vormittags 10 Uhr im Gasthose „zur goldenen Kugel“ hier.

Halle, den 3. August 1855.

Carl Paecholdt.

Auction.

Dienstag d. 7. August er. Nachm. 2 Uhr Versteigerung von Schnittwaaren, bestehend aus Tuchen, Buckskins u. Westentoffen; ferner Cigarren, gebädene Pfannen u. div. gute Weine 1c.

Carl Paecholdt.

Die Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia

versichert zu festen mäßigen Prämien Gebäude, Mobilien, Waaren, Erndten in Scheunen und in Schubern, Vieh, Fabrikgeräthe 1c.

Die den Versicherten zur Garantie stehenden Mittel der Gesellschaft belaufen sich auf mehr als fünf Millionen Thaler.

Der Rechnungs-Abschluß über das verlossene Geschäftsjahr, aus dessen Einnahmen die Reserve abermals wesentlich verstärkt worden ist, kann bei den Unterzeichneten eingesehen werden.

Im August 1855.

Naumburg a/S.

August Ramdohr.

- C. W. Werner in Urtern.
- H. Helmshaus in Gamburg.
- C. W. Bretschneider in Colleda.
- Benno Libers in Eckartsberga.
- L. Grenner in Hohenmölsen.
- C. F. Schmidt in Laucha.
- C. Sachse in Nebra.
- G. Seyer in Osterfeld.
- A. Felße in Eisenberg.
- H. Stöbe in Querfurt.
- F. A. Otto in Stöpen.
- C. F. Zimmermann in Weizenfels.
- C. Richter in Teuchern.
- Gröblich & Co. in Zeitz.

Halle a/S.

Weise & Pfaffe.

- W. A. Pfordte in Bitterfeld.
- Friedrich Schröter in Brehna.
- J. C. Schumann in Delitzsch.
- Leutenant Rücken in Düben.
- J. L. Tzue in Eilenburg.
- W. C. Conrad in Gräfenhainchen.
- Reinh. Steckner in Lützen.
- Secretair Rindfleisch in Merseburg.
- C. H. A. Hertel in Schleußig.
- Theod. Schreiber in Wettin.
- F. W. Reinboth in Jörbig.

Hamburger Rauchfleisch und Ochsenzungen

in schönsten Exemplaren, roh u. abgekocht, stets frisch bei

G. Goldschmidt.

Französ. Estragon- und feinsten Trauben-Essig

offerirt

G. Goldschmidt.

Junk's Garten.

Sonntag den 5. August grosses Concert, ausgeführt von dem Musikchor des Königl. Preuß. 32. Inf.-Reg. aus Erfurt. Anfang 4 Uhr.

Circus E. Renz in Halle.

Heute Sonnabend den 4. August 1855

La foire de Chinois, oder das Fest zu Peking, große equestrische Scene mit gymnastischen Exercitien, Trapeze, Franke, Gruppierung, Pyramiden-Aufstellungen von allen Herren und Damen bei bengalischer Beleuchtung ausgeführt.

Arabeska, arabische Schimmelstute von E. Renz geritten.
Der weißgeborene arabische Schimmelhengst Troubadour, von M. Adeline geritten.
Außerordentliche Productionen des afrikanischen Wunder-Glephanten Jack, von seinem Cornac vorgeführt.

Morgen Sonntag zum 1sten Male:

Die Verbannung des Prinzen Mazepa nach der Ukraine unter die wilden Thiere, von allen Herren und Damen mit vielen Pferden ausgeführt.

Anfang 7 Uhr, Ende 9 1/2 Uhr.

Es finden im Ganzen nur 14 Vorstellungen und zwar an jedem Tage Eine statt.

E. Renz, Director.

Wein-Verkauf.

Mein aufs Vollständigste assortirtes Lager der verschiedensten Sorten Rheinweine, französische Rothweine u. Champagner empfehle ich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zu den billigsten Preisen.
J. Grün.

Halle, Geiststraße Nr. 52.

Blasebälge in allen Größen bei Fr. Lange.

Ultramarin-Medaillen.

das Neueste und Praktischste zum Blauen der Wäsche, zeichnet sich dadurch besonders aus, dass es die Wäsche stets egal bläuet und sich nie etwas zu Boden setzt, verkauft in einzeln Stücken und Pfunden

F. A. Hering.

Altes Kupfer kauft fortwährend

F. Haapfeger, gr. Klausstraße Nr. 26.

Stärkstes Sprengpulver à 5 *fl.* C. Becker.

Frankreich.

Paris, d. 2. August. (Tel. Dep.) Der General Bodis co (Commandant von Bomarsund) und seine Adjutanten haben die Freiheit erhalten.

Großbritannien und Irland.

London, d. 1. August. Es war gestern ein feierlicher Tag für Portsmouth. Das riesige Linienschiff Marlborough nämlich, das größte aller bis auf den heutigen Tag gebauten Kriegsschiffe, ward in Gegenwart der Königin und einer Zuschauermenge, die sich trotz des vom Himmel strömenden Regens eingefunden hatte, vom Stapel gelassen. Der Marlborough ist 245 Fuß lang, seine größte Breite beträgt 61 Fuß, sein Tonnengehalt 4000 Tonnen. Der Hauptmast wiegt 23 Tonnen, die Anker eben so viel, das Takelwerk 93, die Segel (welche einen Flächenraum von 38,974 Quadrattfuß bedecken) 15, die Kanonen 369, die Munition 234 und die Maschinen 600 Tonnen. Die Pferdekraft der Maschinen ist gleich 800. Die dem Marlborough an Rang zunächst kommenden Schiffe sind der Dufe of Wellington und der Royal Albert. Kurz nach 11 Uhr kündigten Kanonen-Salven die Ankunft der Königin, des Prinzen Albert und der königlichen Familie an. Ihre Majestät vollzog die Ceremonie der Taufe des Schiffes; um ungefähr halb 1 Uhr ward das Zeichen gegeben, den Marlborough vom Stapel zu lassen, und die ungeheure Masse setzte sich nach dem Wasser zu in Bewegung. Anfangs ging Alles gut; aber ungefähr auf halbem Wege gerieth der Koloss ins Stocken, und alle Bemühungen, ihn weiter zu schieben, waren lange umsonst. Bis um Mitternacht saß das Ungethüm halb im Wasser, halb auf dem Lande, und erst um jene späte Stunde gelang es den vereinigten Anstrengungen von 4000 rüstigen Armen, es zum Schwimmen zu bringen. Ob ihm auf dieser ersten Reise Wunden geschlagen worden sind, die schon jetzt eine Reparatur nöthig machen werden, muß sich bald zeigen. Die „Times“ benutzt diesen Unfall zu einer Reihe von Betrachtungen darüber, „ob die Nation durch denselben wirklich viel verliert und ob es wirklich ein Bedürfnis für sie ist, die Schaar ihrer Schiffshenker noch um eines vermehrt zu sehen.“ Daß die Antwort vernennend ausfällt, brauchen wir kaum zu bemerken.

Der Admiral Sir Charles Napier hat die Einladung, einem Meeting in Edinburgh beizuwohnen, welches auf die Annahme der Projekte des Admirals Lord Dundonald hinzuwirken sucht, durch ein ablehnendes Schreiben beantwortet, in welchem folgende Stelle vorkommt:

„Alle Versuche, die Regierung zu einer nützlichen Thätigkeit in der Diffe anzuspornen, müssen schließlich nichts. Im Juni des vorigen Jahres sandte ich Sir James Graham einen Plan ein, um Swaaberg mit Erfolg anzugreifen und im Juli erhielt er von mir einen anderen gegen Kronstadt gerichteten Plan. Wie ich glaube, war er um jene Zeit auch schon im Besitze der Pläne Lord Dundonald's. Sir James Graham kummerte sich durchaus gar nicht um die verschiedenen Vorschläge, außer in so fern, als er mir den Empfang des meinigen anzeigte und bemerkte, mein Bericht sei klar und gut abgefaßt. Was Lord Dundonald betrifft, so hat er wirklich alles Mögliche gethan, um die Regierung zur Annahme seiner Pläne zu bewegen. Er theilte mir sein Geheimniß mit, und ich habe meine Bemühungen mit den seinigen vereinigt, um die Ausführung desselben zu bewerkstelligen. Ich fürchte, daß die Jahreszeit für dieses Jahr schon zu weit vorgegrüht ist, um etwas Bedeutendes zu unternehmen.“

Vermischtes.

Die neuesten Berichte über das Erdbeben vom 25. Juli aus der Schweiz zeigen, daß dort die Erschütterung weit stärker war, als im südböhmischen Deutschland und südböhmischen Frankreich; doch soll auch in Ingolstadt das Schwanken des Ahorns auf der Frauenkirche so heftig gewesen sein, daß die Familie des Feuerwärters den Einsturz befürchtete. Am zerstörendsten zeigte sich die Wirkung im Zermatt-Thale (im Canton Wallis), wo der erste Stoß um 1 Uhr geschah, dem ein dumpfes Krachen folgte. Die Schornsteine der Häuser in Visp stürzten ein; Felsblöcke rollten von den Bergen; Steinlawinen begruben Sembrütten und Heustöcke; die ganze Gebirgswelt bewegte sich, und Laufende von Steinen rollten in das Thal. In Steidlen haben fast alle Häuser gelitten. Das Dorf Wiege bietet einen erbarungswürdigen Anblick dar. Die innere Wölbung der großen Kirche ist ins Schiff gestürzt, die Glocke mitten entzwei gebrochen, der Thurm der anderen Kirche eingestürzt. Im Gasthause „zur Sonne“ fielen die Decken und Kamine herunter, und die Herren Staatsrath Barmann und v. Gurten wurden schwer verletzt. Alle Häuser in Visp sind für die nächste Zeit unbrauchbar; die Einwohner campirten in der Nacht vom 25. auf den 26. Juli auf freiem Felde. Der neue Gasthof in St. Nikolaus ist ganz zerstört. Reisende konnten nur unter Lebensgefahr vom Fuße des Monte Rosa nach Visp gelangen. Von allen Bergen stürzten Felsblöcke; einem Reiter wurde das Pferd unter dem Leibe weggerissen. In St. Nikolaus wurden mehrere Menschen schwer verwundet, in Grächen ist ein Knabe getödtet worden; sonst keine Menschenopfer. Am 26. folgten noch häufige Stöße. Im ganzen Zermatt-Thale ist der Boden gespalten, viele Felsen haben Risse erhalten; auch der Simplon zeigt Spuren des Erdbebens. Die heiße Quelle in Leuk hatte nach der Affaire um 7 Grad Wärme zugenommen und floß dreimal reichlicher, aber sichtlich getrübt. Auch in den Hochalpen des berner Oberlandes waren die Erdstöße heftig, und viele Lawinen lösten sich ab. Aus Luzern wird berichtet, daß die Untersuchung die durch das Erdbeben im Gemölde der Kaveriamischen Kirche entstandenen Risse als so bedeutend gezeigt habe, daß auf Verordnung des Bau-Departements die Kirche geschlossen und größere bauliche Anordnungen getroffen worden seien. Nach einem Berichte aus Zürich wurde der

erste Stoß des Erdbebens bereits in der Nacht vom 24. auf den 25. Juli in der Schweiz bemerkt. Am 25. erfolgte der zweite Stoß, zwei weitere Stöße folgten am 26. Vormittags 10 Uhr 10 Minuten und Mittags 2 1/2 Uhr, und ein anderer Stoß erfolgte am 28. Vormittags 11 Uhr. In Genf, wo am 26. Morgens 10 Uhr 10 Minuten zwei neue rasch auf einander folgende Erdstöße geföhlt wurden, sind zwei Häuser, so wie zwei in dem benachbarten Städtchen Carouge in ihrem Mauer- und Balkenwerk nicht unerheblich beschädigt worden; auch stürzten Schornsteine ein. Auch in Mailand fand am 26., Nachmittags 2 Uhr 25 Min. 30 Sec., eine dritte Erderschütterung statt, die minder heftig als die erste, doch stärker als die zweite war.

Nachrichten aus Halle.

Am 3. August.
— Die Zahl der während des eben verfloffenen Monats Juli in hiesiger Stadt Verstorbenen betrug 89, und schloß demnach die laufende Nummer der rathhäuslichen Todtenzettel am 31. Juli mit Nr. 651 ab.
— Bei einem Gewitter in vergangener Nacht schlug der Blitz in eine vor dem Leipziger Thore belegene Schmiede ein, ohne jedoch zu zünden; nur eine weibliche Person im untern Stock ist davon eine Zeit lang betäubt worden.
— Die fünfte fortgesetzte Lisse der Kurgäste in unserm benachbarten Bade Wittekind bei Siebichenstein weist die Nummern 282 — 345 mit 128 Personen nach; die Zahl der Badegäste seit Eröffnung der diesjährigen Saison beträgt jetzt 673.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 6. August d. J. zu verhandelnden Sachen.

- A. **Öffentliche Sitzung.**
1) Rechnung über die Revenüen der Erlich'schen Stiftung pro 1854. 2) Gottesacker-Kassen-Rechnung pro 1854. 3) Bewilligung der Kosten für Subellien. 4) Desgl. für einen Stempel zur Zeichnung des Papiers. 5) Aufhebung des Contracts über eine Schlippe. 6) Bewilligung von 61 Thlr. zur Befestigung von Freitreppen. 7) Verkauf mehrerer Räume. 8) Fortbewilligung des Zuschusses für die Verpflegung im Hospitale. 9) Vorlage wegen des zu errichtenden Arbeitshauses. 10) Desgl. wegen des Leibhauses. 11) Desgl. wegen der Ergänzungswahl der ausstehenden Stadtverordneten.

- B. **Geschlossene Sitzung.**
1) Gratifikation für einen Beamten. 2) Erlaß einer Abgabe. Der Vorsitz der Stadtverordneten.
Dryander.

Fremdenliste.

- Inkommene Fremde vom 2. bis 3. August.**
Kronprinz: Die Hrn. Kauf. Weigt u. Kraft a. Berlin, Graubmeier a. Saagen, Bretsch a. Grefeld, Nummer m. Gem. a. Bremen, Brauer a. Hamburg, Dr. Director Bille a. Berlin, Hr. Advokat Wurff m. Familie a. Stuttgart.
Stadt Zürich: Hr. Dient. a. D. Heusinger a. Braunschweig, 2 Fräulein Duffowsky a. Königsberg, Hr. Uhrmacher Gerlach m. Gem. a. Chaursefont. Hr. Defon. Sander a. Neukirchen, Hr. Post-Escr. Ducour a. Berlin, Hr. Rent. v. Ramberger m. Gem. a. Dresden, Hr. Gutsbef. Brauner a. Weimar, Die Hrn. Kauf. Dypenheim a. Berlin, Reich a. Riga, Bömpfer a. Mainz, Reinwald a. Magdeburg, Buchmann a. Frankfurt.
Goldner Ring: Hr. Rent. Herold a. Weimar, Die Hrn. Kauf. Reiser a. Braunschweig, Günther a. Leipzig, Döhler u. Lewin a. Berlin, Hr. Par. tit. Baron v. Stalod a. Oppeln, Hr. Rent. Heide a. Hain, Hr. Zimmermstr. Bretung a. Habelberg, Hr. Rechtsgef. Binassa a. Frankfurt a. M., Dr. Consul v. Bend a. Hamburg, Die Hrn. Amtl. Dauschnick m. Sohn u. Tochter a. Riebsdorf, Schmidt m. Fam. a. Schladebach, Die Hrn. D. Amtl. Dahn a. Gaudsburg, Schütert m. Gem. a. Radegast, Pöschel m. Gem. a. Werra, Scheller m. Gem. a. Wierdorf, Brandis m. Fam. a. Kauchstätt, Warth m. Fam. a. Riebsdorf, Hr. Faktor Brumhardt m. Gem. u. Hr. Bürgermeist. Paring m. Gem. a. Gredzig.
Goldner Löwe: Frau Oberst v. Trüßler a. Pfläz, Hr. Amim. Schlegener a. Schwerin, Dr. Reg.-Rath Herrsch a. Weimar, Hr. Kaufm. Heinrich u. Dr. Jupp. Kaumann a. Frankfurt, Hr. Schichtmstr. Scuseret a. Gangerhausen, Die Hrn. Kauf. Schimmer u. Hebert a. Leipzig.
Stadt Hamburg: Frau Majorin v. Greinig u. Hr. Agent Hofmann a. Magdeburg, Frau Ober-Rechnungs-Röthin Xpel a. Potsdam, Hr. Cand. theol. Friederici a. Leipzig, Hr. Randwirb. Kenke a. Wandersleben, Hr. D. Amim. Küttig a. Wimmelburg, Hr. Rittergutsbes. Götzler m. Gem. a. Großzitzig, Hr. Obers-Steuere-Control. Dud. a. Gennern, Hr. Amim. Schüter a. Rößchen, Hr. Defon. Heberer a. Werra, Die Hrn. Kauf. Kuhn a. St. Sulza, Edel a. Magdeburg, Bohne a. Leipzig, Latner a. Chemnitz.
Schwarzer Bär: Hr. Fabrit. Nürnberg a. Neustadt, Hr. Kaufm. Henze a. Landau, Hr. Defon. Werw. Wolje a. Duderstadt, Hr. Manuf. Kesseler, Hädrich a. Reichenbach, Mad. Weigt a. Chemnitz.
Magdeburger Bahnhof: Hr. Gutsbef. Hengshof a. Frankfurt, Hr. Stud. Blentfurt a. Floria, Die Hrn. Kauf. Hubner m. Gem. a. Riga, Moser m. Gem. a. Berlin, Kabe a. Bremen, Hr. Rittergutsbes. Blanquet m. Frau a. Am.
Thüringer Bahnhof: Hr. Prem.-Lieut. v. Jensburg u. Hr. Porrier-Kausel a. Weimar, Hr. Kaufm. Claus a. Aichrathen, Hr. Aironom Wagner a. Gotha, Hr. Expedint. Fischer a. Fichters (Schlesien), Hr. Schlechter Dr. Fischer a. Heilberg, Hr. Rentant Müller m. Fam. a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

	2. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Legemittel.
Luftdruck	334,67 Bar. z.	334,60 Bar. z.	334,58 Bar. z.	334,45 Bar. z.	334,56 Bar. z.
Winddruck	6,41 Bar. z.	6,37 Bar. z.	6,35 Bar. z.	6,54 Bar. z.	6,54 Bar. z.
Rel. Feuchtigkeit	92 pGt.	51 pGt.	77 pGt.	73 pGt.	
Luftwärme	14,8 G. Rm.	22,6 G. Rm.	18,0 G. Rm.	18,5 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In meiner Bekanntmachung vom 6. d. Mts., betreffend die Beiträge der Kreis-Eingefessenen zum Besen der durch Wasser-noth Verunglückten an der Weichsel, haben sich einige Druckfehler eingeschlichen, da aus der Gemeinde Frös-nitz nicht 1 Rpf 5 *g*, sondern 1 Rpf, aus der Gemeinde Wieskau aber nicht 10 *g*, sondern 10 Rpf zu dem gedachten milden Zweck beigefeuert worden sind.

Halle, den 28. Juli 1855.

Der Königl. Landrath des Saalkreises
C. v. Krosigk.

Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuß. Kreis-Gerichte
zu Halle a. d. S.
I. Abtheilung.

Die dem Schnitwaarenhändler Johann Samuel Gotthilf Hesel gehörigen, zu Teutschenthal unter Nr. 45 eingetragenen Grundstücke:

A. Ein in Teutschenthal in Bosdorf belegenes sub Nr. 38 der geschlossenen Grundstücke aufgeführtes Haus nebst Hof, Ställen und Garten;

B. Ein Ackerplan von 2 Morgen 3 □ Ruthen nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14 —) einzusehenden Taxe abgesetzten ohne Berücksichtigung der Steuern und Abgaben an A. auf 647 Rpf, ad B. auf 203 Rpf 5 *g* 9 *l* sollen

am 4. September 1855 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 37, vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter von Landwüst meistbietend verkauft werden.

Bekanntmachung.

Vom 1. f. Mts. ab ist es gestattet, Briefe aus Preußen nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika et vice versa sowohl bei der Beförderung mit den geschlossenen Preussischen Postpaketen, als bei der Expedition über Bremen bis zum Bestimmungsorte recommandirt abzugeben. Dergleichen Briefe werden namentlich in die Postarten eingetragen und den Adressaten gegen Empfangsbescheinigung zugestellt. Eine weitere Garantie für die sichere Beförderung oder eine Ersatzverbindlichkeit in Verlustfällen wird jedoch Seitens der Nordamerikanischen Postverwaltung dabei nicht übernommen.

Die Briefe der gedachten Art, welche stets bis zum Bestimmungsorte frankirt abgehandelt werden müssen, unterliegen

- 1) dem gewöhnlichen Briefporto,
- 2) der Amerikanischen Registrirungs-Gebühr von 5 Cents oder 2 Sgr. für jeden Brief,
- 3) der Recommandations-Gebühr von 2 Sgr. pro Brief.

Für recommandirte Briefe aus Preußen nach den Vereinigten Staaten hat der Absender das Porto und die sub 2 und 3 genannten Gebühren gleich bei der Aufgabe zu entrichten. Für derartige Briefe aus Amerika wird vorerst das Porto und die Registrirungs-Gebühr ebenfalls vom Absender, die diesseitige Recommandations-Gebühr aber vom Empfänger eingezogen.

Berlin, den 22. Juli 1855.

General-Post-Amt.
Schmücker.

Bekanntmachung.

Nothwendige Subhastation.

Das zu Mücheln am Markte sub Nr. 19 belegene Wohnhaus mit Zubehör, jetzt Gasthof, „Der deutsche Hof“, dem Johann Gottfried Böberhold gehörig, abgeschätzt auf

9104 Rpf 15 *g*,

soll am 22. Februar 1856 Vorm. 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle meistbietend verkauft werden.

Taxe und Hypothekenschein sind in unserm Geschäftszimmer einzusehen.

Mücheln, den 24. Juli 1855.

Königl. Kreisgerichts-Kommission.

Nothwendige Subhastation.

Die dem Bäckermeister Franz Heinrich Renner'schen Eheleuten zu Mücheln gehörigen Grundstücke:

a) das Wohnhaus Mücheln Nr. 166 mit Zubehör, taxirt 364 Rpf 15 *g*,
b) 1/2 Acker Erde im Springelse Nr. 923 in Flur Mücheln, taxirt 45 Rpf,

sollen am 13. November er. Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich meistbietend verkauft werden.

Taxe und Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen.

Mücheln, den 18. Juli 1855.

Königl. Kreisgerichts-Kommission.

Bekanntmachung.

Bei mehreren unter unserer Aufsicht stehenden Kassen und Fonds sind 13,900 Thlr. disponibel, welche zur hypothekarischen Ausleihe verwendet werden sollen.

Diejenigen, welche derartige Kapitalien bedürfen und die erste Stelle im Hypothekensuche gewähren können, wollen sich daher mit den desfallsigen Grundstücks-Taxen an die hiesige Stadt-Hauptkasse wenden.

Merseburg, den 28. Juli 1855.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das hiesige Gemeinbehördenhaus soll Mittwoch, als den 8. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Gasthause unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Müllerdorf, den 2. August 1855.

Der Schulze Fritsch.

Alle außergerichtliche schriftliche Aufträge, als: Briefe, Rittschristen, Beschwörungen, Gesuche, Einwohnerrechts-gesuche, Kauf- und Lehncontracte, Reclamationen, Separations-Angelegenheiten u. werden stets angefertigt von
L. Voock,
Trödel Nr. 5.

Die Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft Colonia

versichert zu festen mäßigen Prämien: Gebäude, Mobilien, Waaren, Erndten in Scheunen und Schoben, Vieh, Fabrikgeräthe u.

Die den Versicherten zur Garantie stehenden Mittel der Gesellschaft belaufen sich auf mehr als fünf Millionen Thaler. Der Rechnungs-Abschluss über das verflossene Geschäftsjahr, aus dessen Einnahmen die Reserve abermals wesentlich verstärkt worden ist, kann bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Esleben, im Juli 1855.

Julius Reichel,
Agent der Colonia.

Brauereiverpachtung.

Die städtische Bierbrauerei zu Buttstädt, welche mit dem 1. Januar 1856 pacht-lebig wird, soll, da in dem am 24. d. Mts. abgehaltenen Verpachtungstermine annehmbare Gebote nicht abgegeben worden sind, Mittwoch den 12. September d. J. Vormittags 10 Uhr auf die Zeit vom 1. Januar 1856 bis 1. October 1862 unter den im Termine näher bekannt gemacht werdenden Bedingungen, welche auch schon vorher hier eingesehen werden können, anderweit verpachtet werden.

Pachtlustige, welche sich vor der Zulassung zum Bieten über ihre Vermögens- und sonstigen Verhältnisse durch glaubhafte Zeugnisse auszuweisen haben, werden eingeladen, zur angegebenen Zeit auf dem hiesigen Rathhause sich einzufinden.

Dabei wird bemerkt, daß der städtischen Bierbrauerei hier die Befugniß zusteht, alle Arten von Bier zu brauen, daß außer einem Brau-hause, einem Malzhause und dem zum Brau-betriebe erforderlichen großen Kellerräumen, in-gleich einer großen Anzahl von Brauerei-Inventar-artikeln an Fässern u. s. w., auch ein daneben gelegenes besonderes Wohnhaus nebst Wirth-schaftsgebäuden und Gärten mit verpachtet wird, und daß durchschnittlich gegen 1000 Centner Malzschrot alljährlich in derselben verwen-det und gegen 3000 Eimer Bier hiervon gezo-gen worden sind.

Buttstädt, am 28. Juli 1855.

Der Gemeindevorstand das.

Zur bevorstehenden

300jährigen Jubelfeier des Augsburg.

Religionsfriedens

vom 25. September 1555.

Bei Im. Dr. Woller in Leipzig erschien und kann durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes bezogen werden:

Evangelischer Jubel-Psalter.

Geistliche Lieder mit kirchl. Eingeweihten u. Fest-Cantate zur 300jährigen Jubelfeier des Augsburg. Religionsfriedens. Für Kirche, Schule u. Haus. Von O. Schulze (Pastor). Eleg. gebest. Pr. 5 *g*; bei je 50 Expl. nur 3 *g*.

Diese Schrift ist von sehr gewichtigen Stim-men aufs Wärmste empfohlen worden als eine „den evangel. Sinn und Glauben kräftig belebende u. der weitesten Verbreitung würdige, weil vortrefl. Festgabe“ zur Feier dieses 300jähr. Gedächtnistages, der laut Beschluss der Eisenach. deutsch-evang. Kirchenconferenz am 23. Sept. d. J. einmüthig in allen evang. Kirchen und am 25. Sept. selbst in allen Schulen Deutschlands festlich begangen werden soll.

Für Hautkrank!

Das in ganz Deutschland bekannte, ächte **Kummerfeld'sche Waschwasser**, welches mit **königl. preussischer Concession** und mit **kaiserl. k. österreichischem ausschließlichen Privilegium**, auf vorhergegangene Untersuchung und Prüfung, gnädigst beliebig worden ist, hat seit länger als 70 Jahren seine segensreiche Wirksamkeit durch Heilung der meisten Arten von **Hautkrankheiten**, als: von trocknen und nassen Flechten, Schwinden, Finnen, Pusteln, veralteter Krätze, Kupferflecken, Hitzbläschen und andern derartigen Hautauschlägen, und zwar ohne alle schädliche Nachwirkung, bewährt, worüber gerichtlich beglaubigte Zeugnisse (welche jeder Flasche beigegeben werden) unwiderleglich sprechen. — Die ganze Flasche kostet 2 Rpf 5 *g* — die halbe 1 Rpf 10 *g* pr. preuß. Court. — Briefe und Gelder franco. — Bestellungen sind zu richten an **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36, in Halle a. d. S.

NB. Nur in diesem Depot ist es in Halle ächt zu haben.

Bekanntmachung.

Auf den 18. August cr. Nachm. 2 Uhr beabsichtige ich mein zu Schotterei belegenes ohnlängst neu erbautes Windmühlen- nebst dabei befindlichem Hausgrundstücke ic. unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen im Wohnhause selbst freiwillig zu verkaufen. Schotterei, den 30. Juli 1855.

Der Windmüller Schmidt.

Bekanntmachung.

Mittwoch als den 8. d. M. Vormittags von 9 Uhr ab

sollen in dem Wothfeldschen Anspanngute zu Böhig:

- 16 Stück Rindvieh, wobei zwei Bullen,
- 3 Stück Pferde,
- 2 Stück Wagen mit eisernen Achsen,
- 1 Kutschwagen,

so wie verschiedene Gegenstände auf dem erwähnten Gute öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Käufer werden hiermit ergebenst eingeladen. Böhig, den 3. August 1855.

Mühlenverkauf oder Verpachtung.

Die Windmühle zu Lindenbain bei Dölzig mit 24 Morgen Acker und Wiese nebst Wohn- und Wirtschaftsgebäuden (seht verpachtet),

oder

Zwei Windmühlen zu Moderehna bei Eilenburg mit 40 Morgen Acker und Wiese nebst neuen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, soll eine von beiden Wirtschaften von Michaelis d. J. verkauft oder verpachtet werden. Moderehna, den 1. August 1855.

F. C. Selm, Mühlenbesitzer.

Verpachtung.

Die Dekonomie des Ritterguts Klein-Dölzig bei Leipzig soll vom 15. Juni 1856 ab anderweit auf 12 Jahre resp. bis 15. Juni 1868 meistbietend, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten verpachtet werden, hierzu ist Termin auf

Donnerstag den 15. November a. c. früh 10 Uhr

auf dem Rittergute Klein-Dölzig angesetzt.

Die Pachtbedingungen können von jetzt ab in der herrschaftlichen Geschäfts-Expedition zu Püchau bei Burzen und vom 6. August a. c. bei dem Gemeinde-Vorstand Herrn Lufsky zu Klein-Dölzig eingesehen, auch gegen Erlegung der Copialien und des Porto von Püchau aus abschichtlich bezogen werden.

Zur nächsten Beachtung wird hiermit nun Folgendes bemerkt.

1) Bei Erfüllung der im Licitationstermine vorzuliegenden Bedingungen wird der Zuschlag im Termine ertheilt, und Herr Pächter hat sogleich auf den Pachtzuchlag 1500 *fl.*

Caution baar, oder in Königl. Sächsischen oder Königl. Preussischen Staatspapieren, die nach Leipziger Tages-Cours als Baarzahlung angenommen werden, an Herrn Verpächter zu erlegen.

2) Das Inventar an Vieh, Schiff und Geschir, Haus- und Wirtschaftsgeräte, hat Herr Pächter bis zum Antritt der Pachtung sich zu verschaffen, und das Branntwein-Brennerei-Geräte einschließlich des Apparats ist mit 1400 *fl.* bei Antritt der Pachtung käuflich zu übernehmen und an Herrn Verpächter zu bezahlen.

3) Das Pachtareal besteht in circa: 152 1/2 Sächsischen Acker (330 Magdeburger Morgen) Feld,

41 Sächsischen Acker (89 1/2 Magd. Morg.) Wiesen incl. Holzgräferei,

4 Sächsischen Acker (4 1/2 Magdeb. Morg.) Gärten.

Der Gemeinde-Vorstand Herr Lufsky zu Klein-Dölzig wird den Herren Pächtern bezeichnen die zur Verpachtung gestellten Grundstücke zeigen lassen.

Schloß Püchau bei Burzen, den 26. Juli 1855.

Zimmer.

Ueber Viehversicherungen.

Es ist fast keine Art der Versicherung, welche nicht in der neueren Zeit die ausgebreitetste Verbreitung gefunden hätte. Beispiele, daß ein Hausbesitzer, ein Landwirth, ein Kaufmann sein Haus, seine Saaten und Waaren nicht gegen Feuer, Hagel oder Unglück auf dem Transporte versicherte, möchten, wenn überhaupt, gewiß höchst selten zu finden sein. Um so auffallender muß es sein, wenn gerade eins der wichtigsten landwirthschaftlichen Capitale, durch dessen Existenz und Vollständigkeit der Nationalwohlstand eben sowohl als der der Einzelnen, ja die Erhaltung ganzer Familien bedingt ist, wir meinen die **Versicherung des Viehstandes**, sich einer so geringen Theilnahme bei den Landwirthen zu erfreuen hat. Wir haben nicht selten ländliche Familien gesehen, welche ängstlich besorgt waren, daß die unbedeutendsten, ja werthlosen Mobilien gegen Feuer versichert wurden und gerade das Vieh, dessen Verlust ihren völligen Ruin zur unmittelbaren Folge haben mußte, überließen sie ruhig der Fürsorge des Himmels.

Woher die Gleichgültigkeit dieser Leute, obwohl sie nur um sich zu blicken brauchten, um sich zu überzeugen, wie empfindlich ihre nächsten Nachbarn darunter gelitten hätten?

Die Beantwortung dieser Frage scheint uns nicht schwierig zu sein. Wir glauben den Hauptgrund der geringen Theilnahme an den Viehversicherungen zunächst darin zu finden, daß dieser Zweig des Versicherungswesens noch zu neu ist und deshalb das landwirthschaftliche Publikum noch nicht Zeit gehabt hat, sich an denselben zu gewöhnen, sich mit ihm vertraut zu machen. Manchem ist er noch völlig unbekannt, andere haben wohl davon reden hören, aber sie haben von dem innern Mechanismus desselben noch keinen klaren Begriff und tragen mit vollem Rechte Bedenken, einem ihnen unbekanntem Institute Vertrauen zu schenken.

Wie vieler Jahre bedurfte es, ehe der nächst der Seeversicherung älteste Versicherungszweig, die Versicherung gegen Feuer zu der heute errungenen Verbreitung gelangte! In den letzten 20 Jahren allein hat er seinen Wirkungsbereich hundertfach ausgedehnt. — Dazu kommt, daß der intelligenter Theil der Landwirthe diese Institute mit misstrauischem Auge zu betrachten gewohnt ist, da mehrere derselben aus Gründen — von denen wir hier nur Beschränkung auf zu enge Grenzen, vernachlässigte Kontrolle und nicht hinlängliche Wirksamkeit der bei jedem einzelnen Versicherungsfalle vorliegenden Gefahr nennen — ihre Thätigkeit und theilweise ihre Zahlungen einstellen mußten.

Nichts destoweniger würde es die höchste Befangenheit verrathen, den Nutzen, ja die Nothwendigkeit der Viehversicherungen zu leugnen. Fassen wir zunächst den großen und begüterten Landwirth ins Auge; diesem macht die Versicherung seines Viehstandes möglich, bei Aufstellung seines Erats die Viehverluste auf einen bestimmten Betrag festzustellen und hierdurch jeder Verlegenheit von vorn herein zu begegnen. Man entgegne uns nicht, daß die jährlichen Prämien dem Werth des dem gewöhnlichen Laufe der Dinge nach fallenden Viehes entsprechen, unter Umständen ihn übersteigen. Dieses muß so sein und keine Gesellschaft würde selbstredend zu befehen vermögen, bliebe in unglückseligen Jahren der Betrag der Prämien hinter dem des Viehverlustes zurück. Der Zweck der Versicherung ist vornehmlich, den Landwirth vor durch Epidemien oder auf andere Weise entstehendem großen Verlust zu schützen, erst wenn dieser eintritt — und wer ist so vom Glücke begünstigt, bei dem er nicht einträte? — wird der Versicherte die Wohlthat der Versicherung empfinden.

Wie oft hat man nicht erlebt, daß Gutsbesitzer fast ihren ganzen Schafbestand ohne Ver schulden irgend Jemandes in Folge nasser Weide verloren. Wer vermag sein **Rindvieh** vor verheerenden Seuchen, welche meist eingeschleppt werden, zu schützen?

Auch die durch Seuchen entstandenen Verluste übernehmen die Viehversicherungs-Gesellschaften von größerer Bedeutung und Ausdehnung. Der minder Begüterte und ganz Arme, dessen Existenz von seinem Viehstande abhängt, dessen einziges Bestkamm vielleicht nur einige ihn und die seinigen nährenden Viehstücke sind, sollte gerade am wenigsten die Versicherung seiner einzigen oder besten Habe unterlassen, denn seine Mittel erlauben ihm nicht, sie zu ersetzen. Die Versicherung setzt auch den Vermitteln in den Stand, mittelst eines kleinen Darlehens sich in den Besitz einer ihm zur Einrichtung seiner Wirtschaft unentbehrlichen Viehstücke zu setzen, was ihm, so lange der Darleiber die Gefahr des Viehsterbens tragen muß, wohl schwerlich gelingen möchte.

Es konnte uns daher nur angenehm überraschen, als wir vor einigen Wochen die Bedingungen der unterm 26. Februar d. J. Allerhöchst bestätigten, auf Aften basirten **Magdeburger Vieh-Versicherungs-Gesellschaft** zu Gesicht bekamen, eine Gesellschaft, welche sich die Aufgabe gestellt hat, für den unverschuldeten Verlust an Pferden, Rindvieh, Schweinen, Schafen und Ziegen — trete dieser Verlust ein in Folge von Krankheiten, Seuchen, plötzlichen Unglücksfällen durch Sterben, von Sachverständigen angeordnetes Abtöden, Abschlagen oder Verkauf — bis zur Höhe von 3/4 des versicherten Werthes **gegen Einzahlung fester Prämien** Entschädigung zu leisten.

Eine Prüfung der Prinzipien, auf welchen diese Gesellschaft beruht, gab uns die Ueberzeugung, daß diese Gesellschaft die Klippen, an denen mehrere ihrer älteren Schwestern scheiterten, mit Geschick vermieden hat. Der Verfasser der Gesellschaften für die Ermittlung der Prämien in Betracht kommenden verschiedenen Umstände verräth langjährige Erfahrung und gründliche Kenntnisse in diesem Versicherungszweige, von welchen er mit vieler Umsicht und Liberalität Gebrauch gemacht hat. Der von ihm aufgestellte Prämientarif enthält 25 Abstufungen, so daß der Prämienfuß bei Pferden, Maultheieren und Eseln zwischen 2 1/2 und 16, bei Rindvieh zwischen 2 1/2 bis 11 1/2, bei Schafen, Ziegen und Schweinen zwischen 5 und 12 1/2 % sich bewegt. Durch diese große Verschiedenheit der Prämienfüße ist die Möglichkeit gegeben, stets den bei jedem einzelnen Versicherungsantrage vorliegenden besonderen Verhältnissen Rechnung zu tragen und zu verhüten, daß der aufmerksame, gewissenhafte, mit guter Weide und gesunder Stallung versehene Landwirth für den nachlässigen Mitversicherer bezahlt, dessen Viehstand den schädlichen Einflüssen mangelnder Pflege, ungesunder Weide und Stallung unterliegt. Damit der Versicherte noch ein pecuniäres Interesse an der Erhaltung seines Viehstandes habe, bleibt er statutenmäßig auf Höhe eines Viertels Selbstversicherer. Die Versicherungsbedingungen sind im Allgemeinen mit großer Präcision, Klarheit und Verständlichkeit abgefaßt, ein um so größerer Vorzug vor den Bedingungen so mancher andern Gesellschaft, als dadurch Streitigkeiten und Prozesse allein vermieden werden können.

Wir wünschen der Gesellschaft nicht nur in ihrem eigenen, sondern auch im Interesse des ganzen landwirthschaftlichen Publikums eine rege Betheiligung Seitens des Letztern, damit sie im Stande sei, den segensreichen Zweck, den sie sich vorgesetzt hat, in seinem ganzen Umfange zu erfüllen.

Neublirte Stube und Kammer zu vermieten, 2 gebrauchte Pianoforte und Vielharmonta werden verkauft beim Sandberg Nr. 12.

Ein in seinem Fache tüchtiger Hofemeister wird zum sofortigen Antritt gesucht gegen guten Lohn. Anmeldungen an **Ed. Struckrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Tüchtige Wirtschaftserinnen, Köchinnen, Haus- und Stuben-Mädchen, mit guten Attesten, suchen hier oder außerhalb Stellen durch **Frau Fleckinger**, Kl. Sandberg Nr. 11.

Zwei starke Arbeits-Pferde, ein 4-jähriger Wagen mit Schiff und Geschir sind sofort zu verkaufen Hospitalplatz Nr. 9.

Als ein durch seine vortreffliche Qualität so beliebt gewordener Toiletartikel kann die
Italienische Honig-Seife des Apothekers A. Sperati in Lodi (Lombardien)
 in empfehlende Erinnerung gebracht werden. Diese Honigseife wird in versiegelten kleinen und großen Päckchen zu 2 1/2 und 5 Cgr.
 verkauft und ist zum Waschen und Baden ausgezeichnet durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Gesichtshaut.
 Die innere Solidität dieses Cosmétiques erläßt jede ausführlichere Anpreisung: — schon ein kleiner Versuch genügt,
 um die Heberzeugung von dessen Zweckmäßigkeit und Vortrefflichkeit zu erlangen. — Prospekte und Gebrauchsanweisungen werden gratis verabreicht, sowie der Artikel selbst in **Halle a/S.** nur allein ächt verkauft bei **Carl Haring.**

Eine gute Amme findet einen Dienst durch
Madame Friebe, Sandberg Nr. 1.

Lehrlings-Gesuch.
 Für unser Drogerie- und Farbwaarengeschäft suchen wir zum baldigen Eintritt einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling.
Robert Wilz & Comp.

Anzeige.
 Zwei gut arbeitende Seilergefelln auf **Schel und Spinnen** werden gesucht von **G. A. Rausch in Artern.**

Ein junges Mädchen von anständiger Familie sucht eine Stelle vielleicht in einem Verkaufsgeschäft oder zur Aufsicht über Kinder und Unterstützung der Hausfrau und dergl. Näherer Nachweis hierüber beim Hausmann, **Barfüßerstraße Nr. 6.**

3 Louisd'or in Gold
 erhält Derjenige, welcher einem rüstigen, an Thätigkeit gewöhnten jungen Mann, Dekonom, sofort oder in möglicher Kürze eine Stellung, sie mag sein wie und wo sie will, als bei einem Braunkohlengeschäft, Eisenbahn oder dgl. mehr verschafft resp. dazu verhilft. Im Rechnen und Schreiben ist derselbe bewandert und kann Caution stellen. Adressen unter O. G. sind gefälligst an **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung zur Weiterbeförderung franco einzusenden.

Haus-Verkauf.
 Ein vor 4 Jahren neu erbauetes maff. herrsch. eingerichteter Wohnhaus in der Nähe der Bahnhöfe in Halle, an einer der Hauptstraßen gelegen, ist unter günst. Bedingungen sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Selbstkäufer belieben sich an Herrn **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung zu wenden.

Verpachtung.
 Durch eingetretenen Todesfall ist ein bisher schwinghaft betriebenes Sattlergeschäft nebst Vorräthen sofort unter günstigen Bedingungen mit den dazu gehörigen Lokalitäten zu übernehmen. Näheres zu erfragen bei **Fried. Krause, große Klausstraße, Halle, den 3. August 1855.**

Guts-Verkauf.
 Liegt im Herzogthum Anhalt zwischen zwei großen Zucker-Fabriken, mit guten Gebäuden, 124 M. Acker, durchaus Zuckerrübenboden 1. und 2. Classe, völlig separirt in 2 Plänen, ganz in der Nähe des Guts, soll eiligst Auswanderung halber mit voller schöner Erndte und Inventar, 4 Pferde, 13 Stück Rindvieh, 50 Schaafe u. für 17,000 *Ap.* circa 5—6000 *Ap.* Anzahlung, verkauft und sofort übergeben werden. Näheres ertheilt der Dekonom **G. Höfeler, gr. Brauhausgasse Nr. 31 in Halle.**

Ein Freigut hinter Magdeburg gelegen, mit 30 Morgen der besten Felder, steht sofort mit der vollen Erndte für einen sehr billigen Preis zu verpachten oder für 19,000 *Ap.* zu verkaufen.
 Eine Windmühle, sehr vortheilhaft gelegen, steht sofort für 1100 *Ap.* mit nur 400 *Ap.* Anzahlung zu verkaufen oder auch zu verpachten.
 Ein Gasthof, 1 1/2 Stunde von Halle, sehr freundlich gelegen, steht mit dabei befindlichem sehr frequenten Materialhandel zu verpachten. Näheres bei **Supprian, Leipzigerstr. Nr. 93.**

Das Schuhwaaren-Geschäft von **Pabst** wird Bestellungen in alt oder neu schnell bedienen. **Borsdorf Klausthor Nr. 10.**
F. Pabst.

Bad Wittekind.

Nächsten Montag den 6. August grosses Abschieds-Concert vom Musikchor des Königl. 32. Infanterie-Regiments.
 Anfang 5 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Interessante Neuigkeit!

Bei **Hugo Scheube** in **Gotha** ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Halle** zu haben in der **Pfefferschen Buchhandlung:**

Die Bildung einer nationalen Partei in Deutschland, eine Nothwendigkeit in der gegenwärtigen Krisis Europas.

Von **Gustav Diezel.**
 gr. 8. gehftet. Preis 18 Ngr.

Der Name des Verfassers überhebt mich jeder Anpreisung dieser seiner neuesten Schrift, die selbst von den Gegnern als eine der bedeutendsten Erscheinungen in der politischen Literatur anerkannt werden wird.

Einem hiesigen und auswärtigem Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich allhier als Steinseker etablirt habe, und mich in Allem, was Straßen-, Hof- und Stallpflaster betrifft, geehrten Gönnern bestens empfehlen kann; bitte daher mich mit geneigten Aufträgen zu beehren und werde mit billigem Verdienst mir das Wohlwollen aller Herrschaften zu verschaffen bemüht sein.
Gönnern, den 30. Juli 1855.
Christian Jäger.

Das Neueste und zugleich Praktischste von Portemonnaies und Cigarren-Cruis empfiehlt in großer Auswahl billigt bei festen Preisen
Richard Pauly.

Necessaire für Damen und Kinder in den neuesten Façons, mit allen Instrumenten zum Nähen, Sticken und Häkeln;
 Necessaire zum Reiten, mit und ohne Instrumente, von 25 *Ap.* an bis zu 12 *Ap.*, in größter Auswahl;
 Schreibunterlagen und Mappen mit Schloß für Damen, Herren und Kinder;
 Albums, Notizbücher und Brieftaschen in großer Auswahl empfiehlt zu reellsten festen Preisen
Richard Pauly.

Damentaschen von Sammt, Leder, Plüsch und Velour, von 15 *Ap.* an;
 Reisetaschen für Herren zum Umhängen und auf dem Rücken zu tragen, von Leder und Makintosh, in den verschiedensten Größen;
 Reisetaschen von Plüsch, englischem und deutschem Velour, an der Hand zu tragen, in allen Größen;
 Reisekoffer und Kofferchen, von 15—36 Zoll lang, empfiehlt in größter Auswahl zu reellsten festen Preisen
Richard Pauly.
 Halle a/S., große Steinstraße Nr. 8/127.

Haus-Verkauf.

Ein hiesiges Grundstück, sehr nahe am Markt, und vor einigen Jahren erst neu erbaut, soll verkauft werden.
 Es besteht dasselbe aus Vorder-, Seiten- und Hintergebäude, hat Doreinfahrt, Hofraum und Garten, auch Keller, große Bodenräume und Brunnenwasser und ist für jedes Geschäft passend. Selbstkäufer erfahren das Nähere unter der Adresse **K. F. poste restante Halle.**

Auf dem Rittergut **Eptingen** bei **Mücheln** stehen zum Verkauf 3 Stück fette Kühe und 1 sehr fetter Bulle.

Eine Spitzhündin mit zwei Jungen ist zu kaufen
Leipzigerstraße Nr. 12.
 Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Der längst erwartete Sanitäts-Franzbranntwein ist so eben wieder angekommen und pr. Original-Flasche mit 25 *Ap.* zu haben bei **Ebert & Comp.**

Sommer-Nudjen haben wieder ein kleines Quantum erhalten und empfehlen solchen zu Vogelfutter **Ebert & Comp.**

Anzeige.

Verschiedene Sorten **Woggenmehl**, so wie **Döllniger Weizenmehl** von bekannter Güte unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung bei
Lachmund, Brüderstraße Nr. 11.

Neue saure Gurken in Erbsen, Schweden und einzelnen billigt.
Halle. Friedr. Taubert.

Ein frischmilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Pieskau Nr. 22.**

Englische Fleckseife à Stück 2 1/2 *Ap.*, das vorzüglichste Präparat, um auf die leichteste Weise Flecke aller Art, aus Tuch, Leinen, Baumwolle, Holz u. sofort zu entfernen, ohne den zu reinigenden Gegenstand irgend wie zu beschädigen.
 Zu haben bei **C. Haring, Neunhäuser Nr. 5.**

Wollene Schlafdecken, Steppdecken, Badehosen und Bademützen bei **Friedrich Arnold am Markt.**

Ein zweijähriges Saamen-Rind ist zu verkaufen in **Kadewell Nr. 28.**

Vassendorf. Sonntag den 5. d. Mts. ladet zum Tanzvergügen und Italienscher Nacht ein **Herzberg.**

Bad Wittekind.

Sonntag Concert.
E. Stöckel, Director.

Crollwitz.

Zum Sonntag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein **F. Nothe.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
 Die heute früh halb 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau geb. **Zeining** von einem munteren Jungen beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.
Gr. Kayna bei Merseburg, d. 31. Juli 1855.
W. Kraaz.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

99.

Halle, Sonnabend den 4. August
Hierzu eine Beilage.

1855.

Deutschland.

den 2. August. Der bisherige ordentliche Professor in
den Fakultät der Universität zu Königsberg, Dr. Helm-
die medizinische Fakultät der Universität Bonn verfest

Staats: Al-
König in
in Szajzi
Fürstin
unn. H
erschieden
er Tafel
öniglicher
Schleim
Lomnitz
zuletzt g
m 9. d.
nkt der
Wie
Königs
m 2., 3
eralmajor
roßen G
begiebt
en Gener



Aug.:
selbst
uner
dann
und
ma-
eglei-
Ober-
Epa-
und
Am
hier
lichen
bung
Ab-
ein-
zu
rmeis-
ehen-
otes
nitiv
werden
häfts-
noch
nerel-

er verbü
ist die
noch vo
arüber,
n, noch
diese W
ob da
rde.
er, d.
auf
enthält folgende Königl. Proklamation, betreffend die
ber Zweiten Kammer der allgemeinen Stände-

r Fünfte, von Gottes Gnaden König von Hannover, König-
Großbritannien und Irland, Herzog von Cumberland, Herzog
und Lüneburg ic. Wir verfügen hierdurch die Auflösung der
der am 15. Juni d. J. zusammengetretenen allgemeinen Stände-
geben Monbrillant, d. 31. Juli 1855. (L. 8.) Georg Rex.
esgebe. v. Worries.

hierdurch, das vorstehende Proklamation, nach erfolgtem Vortrage
Er. Maj. dem König in meiner Gegenwart eigenhändig unter-
Monbrillant, d. 31. Juli 1855. G. v. Wigendorff, Ge-
Königl. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten.

den, d. 31. Juli. In der heutigen Sitzung der ersten
über die Differenzpunkte der beiden Kammern bezüg-
setzt abgestimmt. In der Schlussabstimmung über die
des Gelezes, wie es aus der Gesetzerathung hervor-
dasselbe mit 9 gegen 7 Stimmen verworfen.

d. 31. Juli. Vor einigen Tagen ist den 24 wegen
politischer Gefangenen in Untersuchung be-
bern und Frauen das Strafmaß publicirt worden, das
bis 1 Jahr lautet. Die längere Haft soll die Frauen
n meisten gravirt waren. Die weitverzweigte Unter-
er zwei Jahre gedauert.

n, d. 30. Juli. Während sich noch vor Kurzem bei
Monbrillant in unserem Lande nach allen Seiten hin
tigkeit entwickelte, hat sich jetzt der Gemüther eine un-
thätigkeit bemächtigt, und selbst die orientalische Frage
im Stände, diese Vethargie zu besiegen, seitdem die

Ueberzeugung sich immer mehr Bahn bricht, Desterreich habe mit sei-
ner den Westmächten sich nähernden Politik gebrochen, und beharre
nur deshalb noch eine Zeit lang in seiner Opposition gegen die preu-
ßischen Ansichten, um seinen bereits begonnenen Rückzug desto unan-
gefochtener fortsetzen zu können. Hätten wir die kirchliche Presse nicht,
so wäre es in der That kaum der Mühe werth, unsere Zeitungen in
die Hand zu nehmen; diese aber legt auf Alles, was ihr freisinnig
und antikatholisch scheint, mit unermüdlicher Ausdauer ihre steeple
chasse fort. Die Freimaurer, der Gustav-Adolph-Verein, der Her-
ausgeber der Norddeutschen Jugendzeitung ist das Wild, auf das sie
gegenwärtig ihre Tendenz-Jagd macht. — Einen anderen Sturm
freslich, der in der Brust jedes echten Bayern sein drohendes Echo
findet, hat inzwischen die Direktion unserer Staatseisenbahn durch
die nicht unerhebliche Erhöhung des Gütertarifs bei der Verendung
von Bier herausbeschworen. Da dasselbe einen bedeutenden Ausfuhr-
artikel bei uns bildet, so sind die Klagen über eine Geschäftserschwe-
rung nicht ungerechtfertigt. (Spen. 3.)

Aus Schleswig-Holstein, d. 27. Juli. Von den Hoff-
nungen, die man in Schleswig an den letzten Ministerwechsel knüpfte,
ist nicht eine einzige in Erfüllung gegangen. Hr. v. Scheel, der sich
in seinen „Fragmenten“ so sehr wegen seines „Rechtsgeföhls“ rühmte
und der es damals nicht laut genug aussprechen zu können glaubte,
daß es die Pflicht der dänischen Regierung sei, die heillosen Sprach-
rescripte in Schleswig nicht etwa stillschweigend in Wegfall kommen
zu lassen, sondern dieselben ausdrücklich und öffentlich zurückzunehmen
— Hr. v. Scheel findet sich jetzt mit Ruhe darein, Mitglied und Lei-
ter eines Kabinetts zu sein, das nicht nur nichts zur Renouirung der
Sprachrescripte thut, sondern sogar die Verfolgungen aufrecht hält,
welche unter dem früheren Ministerium gegen diejenigen eingeleitet
wurden, die sich der unterbrückten Sache annahmen. Zu diesen ge-
hört auch der Pastor Hansen, ehemals in Biöl, welcher wegen sei-
ner Schrift über die Sprachrescripte und „die Verwüstung der Schule
und Kirche“ angeklagt, nunmehr zu Häbriger Festungshaft verurtheilt
worden ist. Der Prozeß gegen ihn ist allem Brauch zuwider mit
Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt worden; die Proteste des Ange-
klagten und seine Berufung auf die uralte Sitte des Landes, die von
je das öffentliche Rechtsverfahren hoch und heilig gehalten hat, waren
ohne allen Erfolg. (W. 3.)

Orientalische Angelegenheiten.

Fürst Gortschakoff meldet vom 30. Juli: Nichts Bemerkens-
werthes bei Sebastopol. Der Feind setzt seine Kanonaden gegen ein-
zelne Punkte fort, wir antworten ihm mit Nachdruck.

Von dem General Pelissier und dem Fürsten Gortschakoff
liegen jetzt ausführlichere offizielle Mittheilungen über die Belagerung
Sebastopols bis zum 17. Juli vor. Dieselben beziehen sich jedoch
nur größtentheils auf die von den Belagerten unternommenen Aus-
fälle, worüber das Wesentlichste schon berichtet worden. Französi-
scherseits wird darin gesagt, die Ausfälle wären zurückgeschlagen wor-
den. Der russische Bericht dagegen behauptet, daß sie von Erfolg
begleitet gewesen seien.

Das „Wiener Fremdenblatt“ schreibt: „Wir erhalten aus guter
Quelle die Nachricht, daß der höchstkommandirende General Fürst
Gortschakoff dem General-Lieutenant Lüders den Auftrag ertheilt
hat, sein Hauptquartier von Kischeneff nach Odessa zu verlegen.
— Den neuesten Berichten aus dem russischen Hauptquartier zufolge
werden die Vertheidigungsarbeiten mit der größten Thätigkeit fortge-
setzt. General Totleben, der, wie gemeldet wird, an der Wade
unbedeutend verwundet worden war, ist wieder gänzlich hergestellt und
hat das Kommando bereits wieder übernommen.“

Die Angaben über die Entfernung der französischen Aufgrä-
ben von dem Malakoffthurm sind ziemlich schwankend; von einigen
Correspondenten wird sie zwar nur noch auf 40 bis 60 Meter ge-
schätzt; dagegen berichtet man der Pariser Presse aus Konstanti-

